**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 64 (1957)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Betriebswirtschaftliche Spalte

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

den mußte. In der zweiten Jahreshälfte konnte die Produktion wiederum erhöht werden.

Die *Steppdeckenstoffweberei* konnte — gleich den anderen Webereien, die Dekorations-, Behang-, Möbel- und Bezugstoffe usw. herstellen — eine gute stetige Fortentwicklung verzeichnen und ihren Marktanteil verbessern.

Die Betriebe der Samt- und Seidenindustrie stehen auch im neuen Jahr in einem «technischen Umformungsprozeß» und sind im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten bemüht, ihre Anlagen und Einrichtungen weiter zu modernisieren und zu automatisieren. Dieser Umstellungsprozeß schreitet jedoch nur langsam voran, da die finanziellen Mittel nur in beschränktem Maße vorhanden sind. Es werden deshalb von der Industrie steuerliche Erleichterungen gefordert, damit diese Aktion schneller durchgeführt werden kann. Eine günstige Weiterentwicklung in der Samt- und Seidenindustrie hängt in erheblichem Umfange von der fortschreitenden Modernisierung der Betriebe ab. A. Kg.

**Jugoslawien — Ausbau der Textilindustrie.** — Schon seit längerer Zeit ist die Versorgung der jugoslawischen Baumwollwebereien mit inländischen Garnen durch die geringe Produktionskapazität der jugoslawischen Spinnereien in Frage gestellt. Eine Verkürzung der Arbeitszeit in der Textilindustrie, die auf Grund eines Verbotes der Nachtarbeit für Frauen erfolgen soll, würde zu einer weiteren Verknappung jugoslawischer Garne und damit zu erhöhten Einfuhren führen. Es wird nun empfohlen, so bald wie möglich mit der Errichtung einer neuen Großspinnerei zu beginnen, um die Produktionslücke zwischen der Garnerzeugung und der Verarbeitung zu schließen. Die Kosten für ein Unternehmen mit 108 000 Spindeln würden sich auf rund 6,5 Milliarden Dinar belaufen. Man müßte diesem ganzen Problem um so schneller nähertreten, als in einigen Landeskreisen Pläne bestehen, neben den bereits vorhandenen Spinnereien neue Webereien zu erbauen, wie zum Beispiel in Stip, in Pristina und an anderen Orten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß früher oder später in Jugoslawien neue Textilfabriken, in erster Linie aber eine Baumwollspinnerei, errichtet werden. Angeblich sollen auch schon anusländische Kostenvoranschläge eingeholt worden sein. Kö.

**Sowjetrußlands Textilproduktion.** — Das Statistische Zentralamt des Ministerrates der Sowjetunion hat der UNO einige statistische Angaben über die Wirtschaft in Sowjetrußland zur Verfügung gestellt, die letzthin auch zur Veröffentlichung kamen. Sie lassen, was den Textilbereich betrifft, einen sehr beachtlichen Anstieg erkennen, wobei nicht außer acht gelassen werden darf, daß in jedem Fünfjahresplan stets die Textilproduktion den zweiten Rang nach der Metallindustrie einnahm.

Von 1940 bis 1945 war indessen fast allgemein, also nicht nur im Textilsektor, ein empfindlicher Rückschlag zu verzeichnen, der mehrere Ursachen hatte. Zunächst wurde während des Krieges der private Verbrauch weitgehend gedrosselt, die ganze Fabrikation lediglich auf Kriegsbedarf eingestellt und ein Teil der Arbeiterschaft mobilisiert. In der Industrie allein ging daher die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 10,97 auf 9,51 Millionen (von 1940 bis 1945) zurück. Sodann wurde ein Teil des Bedarfes durch Importe gedeckt und die Industrie der besetzten Gebiete, soweit dies möglich war, herangezogen. So erklärt sich der Einschnitt in der Erzeugung von 1940 bis 1945, aber schon 1950 war dies meist überall wieder wettgemacht.

Folgendes Zahlenbild erhellt die Erzeugungsgestaltung in den wichtigsten Zweigen des Textilsektors:

| Jahr | Baumwolle | | Wolle | | Kunstfasern | Seide- und Kunstseidegewebe |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Garn 1000 t | Gewebe Mill. m | Garn 1000 t | Gewebe Mill. m | 1000 t | Mill. m |
| 1940 | 650 | 3954 | 83 | 120 | 11 | 76,6 |
| 1945 | 303 | 1616 | 40 | 54 | 1 | 36,2 |
| 1950 | 663 | 3899 | 102 | 155 | 24 | 129,7 |
| 1955 | 971 | 5904 | 159 | 251 | 110 | 525,7 |

Die letztjährigen Erzeugungszahlen liegen beachtlich über dem 1940 verzeichneten Niveau, aber man darf dabei nicht übersehen, daß die Zahl der in der Gesamtindustrie beschäftigten Arbeiter in diesem Zeitabschnitt von 10,97 auf 17,36 Millionen angestiegen ist. Damit mag einhergehen, daß sich die Zahl der städtischen Bevölkerung ebenfalls im gleichen Zeitraum von 60,6 auf 87 Millionen erhöht hat, was anderseits auch verbrauchstechnisch von Bedeutung ist. lst.

# Betriebswirtschaftliche Spalte

## Eine gemeinsame betriebswirtschaftliche Tagung deutscher und schweizerischer Webereien

Als erster Versuch der Textilindustrie, eine betriebswirtschaftliche Zusammenarbeit über die Grenzen einzuleiten, fand vom 22. bis 24. Januar in Lörrach eine betriebswirtschaftliche Veranstaltung für Webereien aus den beiden Ländern statt. Als Veranstalter zeichneten für die deutsche Seite der AWF-Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung in Düsseldorf, «GESAMT-TEXTIL» Frankfurt, der Verband der Badischen Textil-Industrie Lörrach, für die Schweizer Seite der Betriebswirtschaftliche Beratungsdienst der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Das Thema der Tagung war die «Arbeitsvorbereitung» mit allen ihren Teilgebieten.

Fabrikant A. Maeder begrüßte die Teilnehmer mit dem Hinweis auf die praktische Bedeutung einer derartigen Zusammenarbeit der benachbarten Textilindustrie und gab der Hoffnung Ausdruck, dieselbe werde sich fortsetzen.

Der Tagungsleiter, Dipl. Kfm. E. Baugut, Düsseldorf, definierte die Arbeitsvorbereitung (in der schweizerischen Textilindustrie in der Regel als «Disposition» bezeichnet) als die zentrale Instanz zwischen Verkauf und Fabrikation, der bis heute das ihr zukommende Gewicht im allgemeinen noch nicht zugemessen wurde. Die meisten Fabrikanten haben noch gar nicht erkannt, welche Bedeutung der Arbeitsvorbereitung zuzumessen ist, weshalb dieselbe vielerorts ein bedauerliches Schattendasein führt. Der Dispositionsleiter sollte dem Verkaufsleiter wie dem Betriebsleiter gleichgestellt werden, da er mnidestens gleich hohe Verantwortungen auf sich vereinigt. Die Arbeitsmittel der Disposition sind vielerorts veraltet (Folianten statt Karteien, Abschriften statt Durchschriften und Umdruck, vernachlässigte Arbeitsplätze, wenig durchdachte Formulare usw.) Die Verkümmerung der Arbeitsvorbereitung steht im schroffem Gegensatz etwa zur vielerorts bestens durchorganisierten Buchhaltung, sogar zur Lohnabrechnung, denen beiden eine nicht annähernd so große Bedeutung zukommt. Die Disposition beeinflußt und bestimmt die Höhe der Erzeugungskosten zu einem wesentlichen Grade, eine Tatsache, die in vielen Betrieben ebenfalls noch der Erkenntnis harrt. Es wird die Aufgabe der auf betriebswirtschaftlichem Gebiet in Ver-

bänden und privaten Organisationsbüros tätigen Spezialisten, aber auch der aufgeschlossenen Mitarbeiter von Betrieben sein, die Unternehmer in der Textilindustrie (soweit noch nötig) von diesen Tatsachen zu überzeugen, da ja der Impuls zur Rationalisierung der Arbeitsvorbereitung in jedem Unternehmen von der obersten Geschäftsleitung ausgehen muß.

Im Laufe der drei Arbeitstage wurde die Arbeitsvorbereitung mit allen ihren Bestandteilen analysiert, vor allem bezüglich der drei Produktionsfaktoren Mensch, Maschine und Material mit den aus ihrem Einsatz entstehenden Organisationsproblemen (Einsatz der Arbeitskräfte nach Maßgabe der durch Zeitstudien ermittelten Arbeitsbelastung, Einsatz der Maschinen auf der Grundlage der Maschinenbelastung, Materialeinsatz durch zweckmäßige Bewirtschaftungsverfahren). Ein besonderes Thema war dem Terminwesen und der Frage systematischer Nummerngebung gewidmet. Schließlich kamen die heute bestehenden Organisationsmittel ausführlich zur Sprache (Sicht-Karteien, Vervielfältigungs- und Umdruckverfahren, Randlochkarten und maschinelle Lochkarten-Verfahren). Ein letztes Thema war den kostenmäßigen Auswirkungen der Arbeitsvorbereitung mit ihrem Einfluß auf die Erzeugungskosten gewidmet.

Schließlich wurde die für den Praktiker höchst wesentliche Frage der Weiterentwicklung der Arbeitsvorbereitung vom derzeitigen Stand in einem Unternehmen zum erstrebten Ziele hin besprochen. Neben dem Tagungsleiter beteiligten sich als weitere Referenten zu den genannten Vorträgen: H. Bolleter (Thalwil), Keeding (Lörrach), Dr. Knayer (Stuttgart), Obering. Malinka (Frankfurt), Dr. Oberhoff (Frankfurt) und W. Zeller (Zürich).

Die gebotenen Referate und Diskussionen, verbunden mit Lichtbildern und Filmen, stießen auf das lebhafte Interesse der Teilnehmer. Für die schweizerische Seite ergibt sich daraus die naheliegende Konsequenz, dieses höchst aktuelle Thema neuzeitlicher Betriebsführung gelegentlich in einer auf die rein schweizerischen Verhältnisse und auf die Basis der gesamten Textilindustrie zugeschnittenen Tagung zur Darstellung zu bringen.

# Rohstoffe

## Befriedigende Bilanz des Jahres 1956 für Wollproduktion und -konsum

(London, IWS) Wie aus einer Zusammenstellung des Commonwealth Economic Committee hervorgeht, konnte die Weltwollproduktion in der Saison 1955/56 einen neuen Rekord verzeichnen. Das gesamte Wollaufkommen der nichtkommunistischen Länder belief sich auf 4 Milliarden lb. (Basis Schweiß), womit die Vorjahreswerte um 3 % übertroffen wurden. Die Schur in den Commonwealthländern betrug in der Saison 1955/56 rund 2,4 Milliarden lb. (Basis Schweiß), also nicht weniger als 60 % der Gesamtproduktion. Seit den Vorkriegsjahren stieg die Produktion in den Commonwealthstaaten, in erster Linie in Australien und Neuseeland, um rund 35 %.

Die Gesamtschur der Welt (inklusive Sowjetrußland und die übrigen kommunistischen Länder) wird auf 4,8 Milliarden lb. (Basis Schweiß) geschätzt, was etwa 2,724 Milliarden lb. Basis gewaschen entspricht.

Der Welthandel mit Wolle verzeichnete in der abgelaufenen Saison eine weitere Zunahme. Unter den Ländern mit gesteigertem Wollimport finden wir vor allem die Bundesrepublik Deutschland und Japan, gefolgt von Großbritannien und den Vereinigten Staaten.

Auch die Schafzahlen erreichten in der vergangenen Saison einen absoluten Höchststand, betrug doch der Schafbestand der nichtkommunistischen Länder 690 Millionen Tiere, was gegenüber dem Vorkriegsdurchschnitt eine Vermehrung um 10 % bedeutet. Die hauptsächliche Zunahme entfällt hierbei auf Australien und Neuseeland, in geringerem Maße auf Südamerika, Afrika und Asien. Wenn man bedenkt, daß seit den letzten Vorkriegsjahren der Schafbestand der Welt um 10 %, die Wollproduktion jedoch um 20 % gestiegen ist, so erkennt man, daß der Wollertrag pro Schaf seit jenen Jahren bedeutend zugenommen hat. Dies ist in erster Linie den verbesserten Bedingungen in Ernährung, Zucht und Weidegestaltung zu verdanken, wobei festzuhalten ist, daß den Commonwealthländern an der wachsenden Ertragssteigerung entscheidender Anteil zukommt.

Der Wollkonsum hielt mit der höheren Produktion fast überall Schritt. Obwohl noch keine endgültigen Zahlen für das gesamte Kalenderjahr vorliegen, schätzt man heute die Zunahme des Wollverbrauchs im Jahre 1956 gegenüber 1955 auf rund 10 %, wodurch der Verbrauch an Rohwolle im vergangenen Jahre einen der höchsten seit Kriegsende darstellen würde.

Besonders hervorzuheben sind die folgenden Verbrauchssteigerungen: Japan 36 %, Frankreich 12 %, Vereinigte Staaten 9,4 %, Italien 8,8 %, Bundesrepublik Deutschland 8 %. Großbritannien bleibt bei etwa gleich hohem Verbrauch wie im Jahre 1955 der größte Wollkonsument der Welt. Den allgemeinen modischen Tendenzen entsprechend läßt sich in den meisten Verarbeitungszentren eine zunehmende Bevorzugung von Kammgarn gegenüber Streichgarn beobachten.

## Chemiefaser «Cupresa»

Die Bekleidungs- und Wäsche-Industrie mit ihren unzähligen Gebrauchs- und Modeartikeln zieht aus der steigenden Chemiefaserproduktion mit ihren hochqualifizierten Fasern bei günstiger Preisentwicklung wie auch aus den vielseitigen Kombinationsmöglichkeiten zwischen Chemiefasern und natürlichen Fasern mehr und mehr Nutzen, zumal der Erfindergeist hinsichtlich textiltechnischer Verbesserungen in der Herstellung der Grundstoffe wie auch in der Verarbeitung der Fertigerzeugnisse nicht nachläßt.

Zu diesen Chemiefasern zählt auch die Bayer-Faser «Cupresa», ein aus Edelzellulose (Baumwoll-Linters) nach dem Kupferoxydammoniakverfahren gewonnenes endloses Garn, dessen Gebrauchswert hauptsächlich durch die Feinfädigkeit, gute Festigkeit und seinen dezenten Glanz bedingt ist. «Cupresa» hat einen normalen Einzeltiter von 1.15—1.30 den., doch existieren auch Spezialgarne mit andern Titern.

Alle aus der Chemiefaser «Cupresa» erstellten Textilien besitzen einen charakteristischen seidigen Glanz und wirken durch ihre Schönheit und Eleganz. Dadurch gewinnt die «Cupresa» für den Sektor Bekleidung, Wäsche sowie Gardinen wachsende Bedeutung in der gesamten kultivierten Welt, zumal sie allgemein gute Gebrauchs-